FDP – in der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Haiger

Carsten Seelmeyer · Brombeerweg 1 · 35708 Haiger · 0151-12334207 · seelmeyer@rso-reisen.com

An den
Stadtverordnetenvorsteher

Rathaus

Haiger, 19. Oktober 2026

Antrag

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,

bitte setzen Sie den folgenden Antrag der FDP - Fraktion Haiger, auf die Tagesordnung der Stadtverordnetenversammlung am 18. Februar 2026.

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Magistrat / Der Gemeindevorstand wird beauftragt, die rechtlichen, organisatorischen und finanziellen Voraussetzungen für die Einführung eines verpflichtenden DNA-Registers für alle im Stadtgebiet gemeldeten Hunde zu prüfen und der Stadtverordnetenversammlung ein entsprechendes Umsetzungskonzept vorzulegen.

Das Konzept soll insbesondere folgende Punkte umfassen:

1. **Erstellung einer DNA-Datenbank:** Verpflichtende Entnahme eines Speichelabstrichs bei allen angemeldeten Hunden (z.B. im Zuge der steuerlichen Anmeldung oder über niedergelassene Tierärzte) zur Erfassung des genetischen Fingerabdrucks.
2. **Probenentnahme und Abgleich:** Regelung der Probenentnahme von liegengelassenem Hundekot durch das Ordnungsamt sowie der anschließende Abgleich mit der Datenbank.
3. **Anpassung der Satzung:** Überarbeitung der Gefahrenabwehrverordnung sowie der Hundesteuersatzung, um die rechtliche Grundlage für die DNA-Pflicht und die Kostenbeteiligung der Halter zu schaffen.
4. **Bußgeld- und Kostenregelung:** Festlegung von spürbaren Bußgeldern bei Verstößen. Dem Verursacher sollen neben dem Bußgeld auch die vollständigen Kosten der Laboranalyse und des Verwaltungsaufwands auferlegt werden.

Begründung

Die Verunreinigung öffentlicher Straßen, Gehwege, Grünflächen und Spielplätze durch Hundekot ist in unserer Stadt ein dauerhaftes und ärgerliches Problem. Trotz bestehender Verbote und Appelle an die Vernunft der Tierhalter hinterlassen rücksichtslose Halter den Kot ihrer Tiere im öffentlichen Raum.

Dies führt nicht nur zu einer optischen und hygienischen Beeinträchtigung des Stadtbildes, sondern stellt insbesondere auf Spielplätzen und Liegewiesen ein gesundheitliches Risiko für spielende Kinder dar.

Die bisherigen Kontrollen durch das Ordnungsamt stoßen an ihre Grenzen, da die Verursacher nur in den seltensten Fällen direkt auf frischer Tat ertappt werden können.

Eine DNA-Datenbank für Hunde bietet hier eine zeitgemäße, effektive und gerechte Lösung nach dem Verursacherprinzip. Vorbilder aus anderen europäischen Städten und Pilotprojekte in Deutschland zeigen, dass allein die Ankündigung einer solchen Maßnahme zu einer massiven Verhaltensänderung führt und die Verschmutzung drastisch zurückgeht.

Die Kosten für die Erstellung der Datenbank und die Analysen können mittelfristig durch die erhobenen Bußgelder sowie die Gebühren für die Registrierung gedeckt werden, sodass dem städtischen Haushalt keine dauerhaften Mehrkosten entstehen. Gleichzeitig werden verantwortungsvolle Hundehalter, die den Kot ihres Tieres ohnehin ordnungsgemäß entsorgen, durch diese Maßnahme weder kriminalisiert noch finanziell belastet.

Mit bestem Gruß,



Carsten Seelmeyer

Fraktionsvorsitzender

Freie Demokraten

Haiger FDP